

An alle Mitglieder der Stadt-/Gemeindeexekutiven von

Konstanz	Romanshorn
Kreuzlingen	Egnach
Bottighofen	Arbon
Münsterlingen	Steinach
Altnau	Horn
Güttingen	Goldach
Kesswil	Rorschach
Uttwil	

Kreuzlingen, 7. Juli 2010

**Petition für umweltverträgliche Mobilfunkmasten entlang der SBB-Seelinie
Einsprachemöglichkeit bis 12. Juli 2010 !**

Sehr geehrte Damen und Herren

Es ist Ihnen sicher bekannt, dass gegenwärtig ein eisenbahnrechtliches Plangenehmigungsverfahren läuft. Die SBB-Bodenseelinie soll von Kreuzlingen bzw. Konstanz bis Rorschach mit Antennen-Masten für den Bahnfunk (GSM-R) aufgerüstet werden. Das Vorhaben wurde am 11. Juni im Amtsblatt des Kantons Thurgau bekannt gemacht (ABI. 23/2010). Der vorläufige Ausbau sieht **zehn neue Mobilfunkantennen** mit bis zu 30 Meter hohen Masten vor. Mehrere Seegemeinden sind davon betroffen. Entweder ist ein Mast direkt bei Ihnen geplant oder es soll einer von der Nachbargemeinde aus auf Ihr Gemeindegebiet strahlen.

Wir halten dieses Vorhaben der Schweizerischen Bundesbahnen für überrissen. Mit den hohen und leistungsstarken Antennenmasten werden weit mehr als bloss Schienen und Bahnhöfe versorgt. Grosse Teile der betroffenen Bevölkerung werden einer zusätzlichen und **unnötig hohen Strahlenbelastung** ausgesetzt sein. Mit solch hohen Masten wird keinesfalls bloss das Bahngelände bestrahlt. Zudem stören die übermässig hohen Masten entlang des Bodenseeufers das **Landschaftsbild** in empfindlicher Weise. Wir machen Sie in diesem Zusammenhang auch darauf aufmerksam, dass die gelten Grenzwerte - entgegen der verbreiteten Meinung - keinen ausreichenden Schutz vor den negativen biologischen Wirkungen der Antennenstrahlung bieten. Als Beispiel dafür haben wir den wissenschaftlich abgestützten Praxisbericht von Landwirt Hans Sturzenegger beigelegt. Bei ihm auf dem Hof in Reutlingen bei Oberwinterthur musste ein Handy-Mast abgebrochen werden, nachdem 50 Kälber blind auf die Welt kamen. Diese Schädigungen traten bei Strahlungsstärken weit unterhalb der geltenden Grenzwerte auf. Wer würde seinen Kindern ein Medikament geben, wenn er wüsste, dass Kälber davon blind werden?

Aus unserer Sicht gibt es **technische Alternativen** zu dem von der SBB vorgelegten Projekt. Anstatt hoher Antennenmasten könnten nämlich Kleinzellen mit geringer Sendeleistung eingesetzt werden. Selbstverständlich würde es eine grössere Zahl von Kleinzellen für die Versorgung der ganzen Seelinie benötigen. Solche relativ

kleinen und günstigen Antennen könnten allerdings an den bestehenden Fahrleitungsmasten installiert werden und würden daher optisch kaum auffallen. Zudem verfügt die Seelinie bereits über leicht zugängliche Kabelschächte entlang der Gleise, in denen die Kabel bzw. Lichtwellenleiter für die Anbindung der Kleinzellen an die jeweiligen Basisstationen einfach verlegt werden können. Aus unserer Sicht dürfte deshalb die Realisierung des Projektes mittels Kleinzellen auch nur zu geringfügig höheren Baukosten führen. Kostenüberlegungen sollten aus unserer Sicht sowieso nur eine untergeordnete Rolle spielen, da die Funkanlagen über eine Laufzeit von weit mehr als zehn Jahren amortisiert werden und die SBB ihre Masten angeblich nur für den Eigenbedarf baut und somit keinen Gewinn daraus erwirtschaften muss. **Kleinzellen**, wenn sie gezielt auf das Bahngelände ausgerichtet sind, führen zu einer geringeren Strahlenbelastung der Wohnbevölkerung. Dass Kleinzellen aus technischer Sicht grundsätzlich möglich sind, belegt übrigens der zweite Antennenstandort in Kreuzlingen bei der Haltestelle Kurzrickenbach-Seepark (KRKO 0A2). Dort sollen kleine Antennen unauffällig an einem bestehenden Fahrleitungsmast angebracht werden. Das ist an den anderen Standorten ebenfalls möglich, wenn man geschickt verhandelt!

Die unterzeichnenden Elektromog-Schutzorganisationen bitten Sie aus den genannten Gründen, **bis zum 12. Juli Einsprachen beim Bundesamt für Verkehr** einzureichen und eine Änderung des vorgelegten Gesamtprojektes zu verlangen. **Es sollen Kleinzellen statt überdimensionierter und leistungsstarker Antennenmasten eingesetzt werden.** Wenn sich möglichst viele der betroffenen Seegemeinden solidarisch mit ihrer betroffenen Bevölkerung zeigen, wird die SBB ernsthaft auf das Anliegen eintreten müssen. Im Rahmen von Einspracheverhandlungen könnte dann mit Sicherheit eine einvernehmliche Lösung erzielt werden.

Wir bedanken uns für die Unterstützung des Anliegens.

Freundliche Grüsse

Interessengemeinschaft strahlungsfreies Kreuzlingen
Bürgerinitiative für humanen Mobilfunk in Konstanz und Umgebung
IG Antenne-Nein, Rorschach
IGOMF - Interessengemeinschaft ohne Mobilfunkantennen in Berg SG/Freidorf TG
Interessengemeinschaft gegen Funkantennen in wohnnahen Gebieten von Wängi
Interessengemeinschaft Mobilfunk mit Mass in St. Gallen
Gigahertz.ch - Schweizerische Interessengemeinschaft Elektromog-Betroffener
Diagnose-Funk
Bürgerwelle Schweiz
Internationaler Bodensee-Mobilfunk

- „Antenne weg, Kälber gesund!“ Ein wissenschaftlich abgestützter Praxisbericht zu den Risiken der Mobilfunktechnologie, Hans Sturzenegger, Mai 2010.